

Theoretische Informatik I

Einheit 4

Allgemeine und kontextsensitive Sprachen



1. Turingmaschinen
2. Maschinenmodelle für \mathcal{L}_0 und \mathcal{L}_1
3. Eigenschaften von $\mathcal{L}_0/\mathcal{L}_1$ -Sprachen

- **Viele wichtige Konzepte sind nicht kontextfrei**
 - Sind **Bezeichner** im Programmkörper deklariert?
 - $\{ ww \mid w \in \{0, 1\}^* \}$: erscheint Programmcode doppelt?
 - $\{ 0^n 1^n 2^n \mid n \in \mathbb{N} \}$: kommen mehrere Bestandteile gleich oft vor?
 - Zählen jenseits von Addition und Multiplikation
- **Wie verarbeitet man Typ-1 / Typ-0 Sprachen?**
 - Welches **Maschinenmodell** ist zur Beschreibung geeignet?
 - Wie **analysiert** man Wörter der Sprache
 - Wie kann man Sprachen **aus Bausteinen zusammensetzen**?
 - Welche **Spracheigenschaften** kann man testen?

Theoretische Informatik I

Einheit 4.1

Turingmaschinen



1. Das Maschinenmodell
2. Arbeitsweise & erkannte Sprache
3. Programmier Techniken
4. Ausdruckskraft

Maschinenmodell für Typ-0 Sprachen

- **Erweiterung des Konzepts endlicher Automaten**

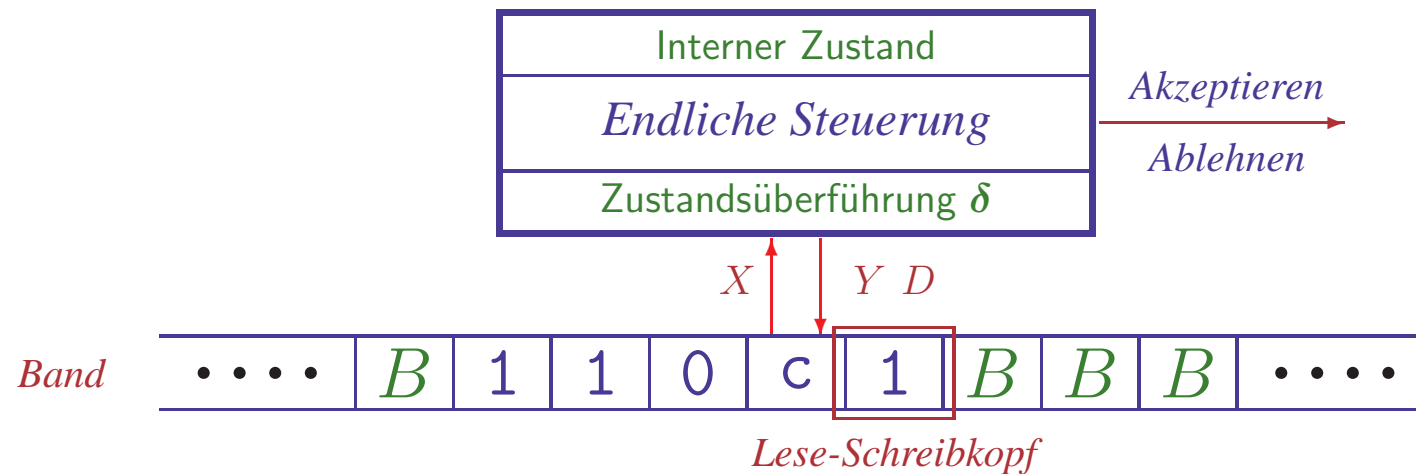
- Verarbeitung interner Zustände abhängig von gelesenen Daten
- Lese- und Schreibzugriff auf externen Speicher
- Minimal mögliche Erweiterung

- **Maximal mögliche Ausdruckskraft**

- Speicher muß Fähigkeiten von Typ-0 Grammatiken widerspiegeln
 - Keine Einschränkung an Ersetzungsregeln
 - Auch Terminalsymbole und ganze Wörter dürfen ersetzt werden
- Automat muß Eingabe an jeder Stelle verarbeiten können
 - Gesamte Eingabe muß gespeichert werden
 - Speicher muß Veränderungen an jeder Stelle zulassen
 - Speicher muß beliebig erweiterbar sein

Wähle unendliches, bewegliches Band als Speicher

TURINGMASCHINEN INTUITIV



- **Endlicher Automat + lineares Band**

- Endliche Steuerung liest Eingabesymbole
- Gleichzeitig wird Bandsymbol unter **Lese-Schreibkopf** gelesen

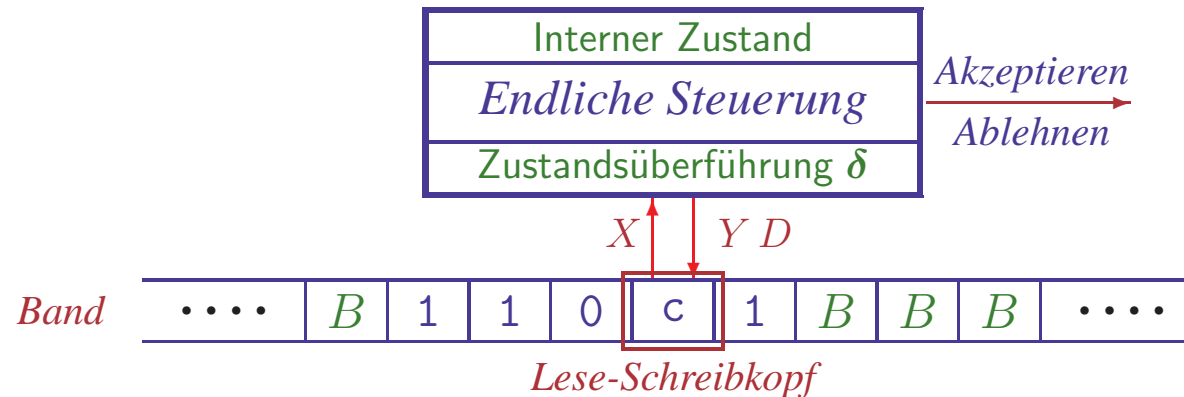
- **Vereinfachung: keine separate Eingabe**

- Eingabewort steht zu Anfang bereits auf dem Band

- **Einfacher Verarbeitungsmechanismus**

- Bandsymbol X wird gelesen
- Interner Zustand q wird zu q' verändert
- Neues Symbol Y wird auf das Band geschrieben
- Kopf wird in eine Richtung D (rechts oder links) bewegt

TURINGMASCHINEN – MATHEMATISCH PRÄZISIERT



Eine **Turingmaschine (TM)** ist ein 7-Tupel

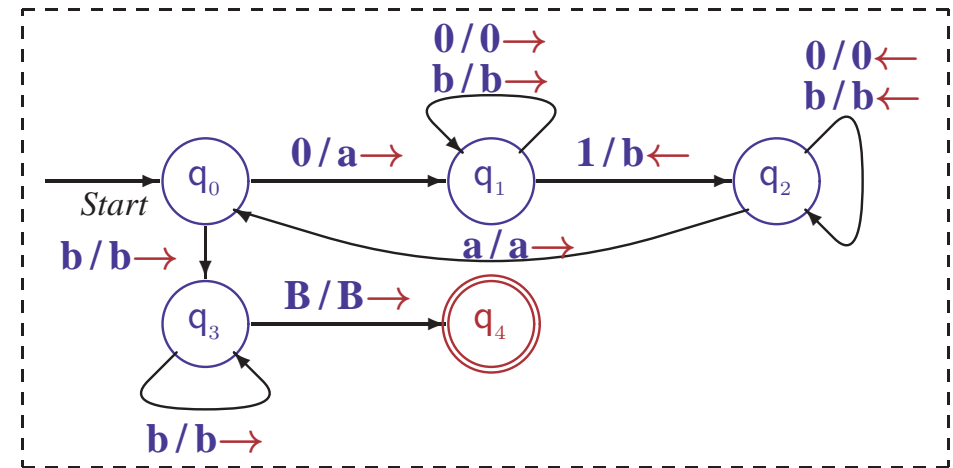
$M = (Q, \Sigma, \Gamma, \delta, q_0, B, F)$ mit

- Q nichtleere endliche **Zustandsmenge**
- Σ endliches **Eingabealphabet**
- $\Gamma \supseteq \Sigma$ endliches **Bandalphabet**
- $\delta: Q \times \Gamma \rightarrow Q \times \Gamma \times \{L, R\}$ (partielle) **Überföhrungsfunktion**
- $q_0 \in Q$ **Startzustand**
- $B \in \Gamma \setminus \Sigma$ **Leersymbol des Bands** (“blank”)
- $F \subseteq Q$ Menge von **akzeptierenden (End-)Zuständen**

BESCHREIBUNG VON TURINGMASCHINEN

• Übergangsdiagramme

- Zustände durch **Knoten** dargestellt
- q_0 markiert durch *Start*-Pfeil, Endzustände durch **doppelte Kreise**
- Für $\delta(q, X) = (p, Y, D)$ hat das Diagramm eine **Kante** $q \xrightarrow{X/YD} p$
- Σ und Γ oft implizit durch Diagramm bestimmt, Leersymbol heißt B



• Übergangstabellen

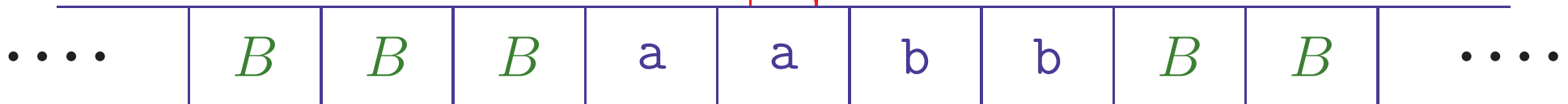
- Funktionstabelle für δ
 - heißt “ δ nicht definiert”
- Pfeil \rightarrow kennzeichnet q_0
- Stern $*$ kennzeichnet F
- Σ , Γ (und B) oft implizit bestimmt

$Q \setminus \Gamma$	0	1	a	b	B
$\rightarrow q_0$	(q_1, a, R)	—	—	(q_3, b, R)	—
q_1	$(q_1, 0, R)$	(q_2, b, L)	—	(q_1, b, R)	—
q_2	$(q_2, 0, L)$	—	(q_0, a, R)	(q_2, b, L)	—
q_3	—	—	—	(q_3, b, R)	(q_4, B, R)
$* q_4$	—	—	—	—	—

ABARBEITUNG VON TURING-PROGRAMMEN

$Q \setminus \Gamma$	0	1	a	b	B
$\rightarrow q_0$	(q_1, a, R)	—	—	(q_3, b, R)	—
q_1	$(q_1, 0, R)$	(q_2, b, L)	—	(q_1, b, R)	—
q_2	$(q_2, 0, L)$	—	(q_0, a, R)	(q_2, b, L)	—
q_3	—	—	—	(q_3, b, R)	(q_4, B, R)
$* q_4$	—	—	—	—	—

Akzeptieren



Maschine hält im Endzustand q_4 an

ARBEITSWEISE VON TURINGMASCHINEN INTUITIV

- **Anfangssituation**

- Eingabewort w steht auf dem Band, umgeben von Leerzeichen
- Kopf ist über erstem Symbol, Startzustand ist q_0

- **Arbeitsschritt**

- Im Zustand q lese Bandsymbol X und bestimme $\delta(q, X) = (p, Y, D)$
- Wechsle in Zustand p , schreibe Y aufs Band, bewege Kopf gemäß D

- **Terminierung, wenn $\delta(q, X)$ nicht definiert**

- Alternativ: Maschine hält bei Erreichen eines Endzustands
- **Konvention: $\delta(q, X)$ undefiniert für Endzustände $q \in F$**

- **Ergebnis**

- Eingabewort w wird **akzeptiert**, wenn Maschine im Endzustand anhält

- **Hilfsmittel zur Präzisierung: Konfigurationen**

- Verallgemeinere bekanntes Konzept der Konfigurationsübergänge

Details in Literatur sehr unterschiedlich!!

• Erweitere Begriff der Konfiguration

- Zustand q , Inhalt des Bandes und Kopfposition
- Formal dargestellt als Tripel $K = (u, q, v) \in \Gamma^* \times Q \times \Gamma^+$
 - u, v : String links/rechts vom Kopf

Achtung: im Buch wird das Tripel als ein (!) String uqv geschrieben

- Nur der bereits ‘besuchten’ Teil des Bandes wird betrachtet
- Blanks am Anfang von u oder am Ende von v entfallen, wo möglich

• Modifiziere Konfigurationsübergangsrelation \vdash^*

- $(uZ, q, Xv) \vdash (u, p, ZYv)$, falls $\delta(q, X) = (p, Y, L)$
- $(u, q, Xv) \vdash (uY, p, v)$, falls $\delta(q, X) = (p, Y, R)$

Sonderfälle für Verhalten am Bandende

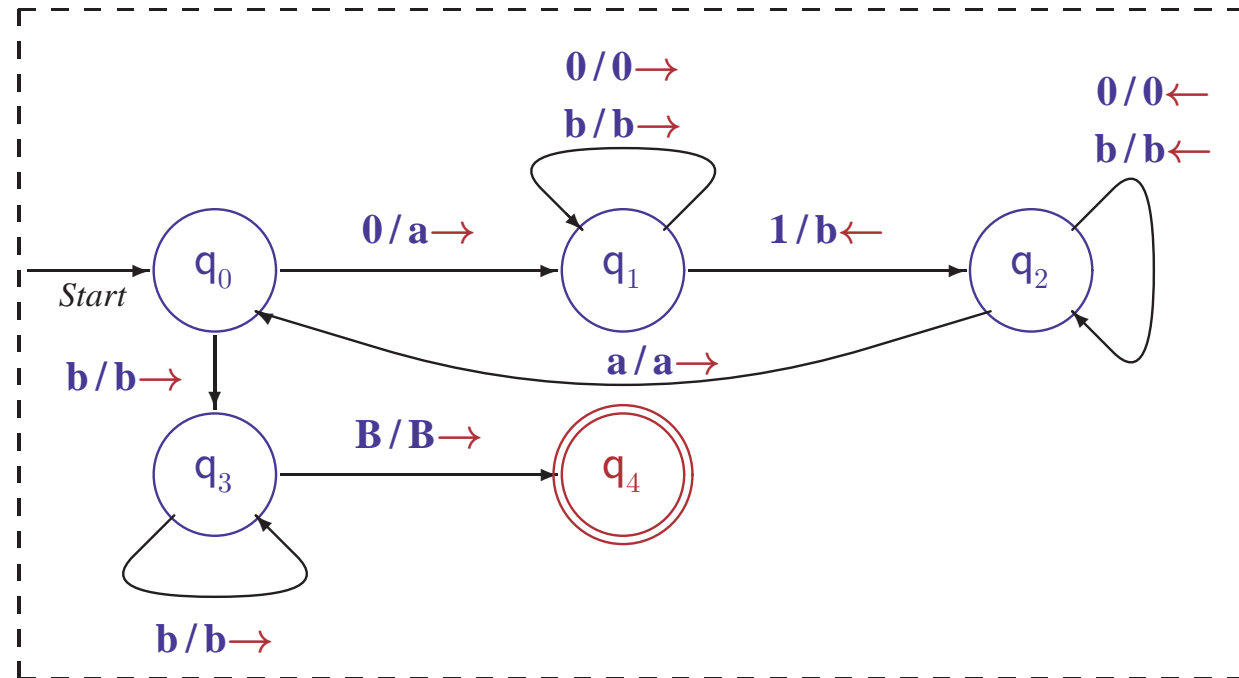
- $(\epsilon, q, Xv) \vdash (\epsilon, p, BYv)$, falls $\delta(q, X) = (p, Y, L)$
- $(uZ, q, X) \vdash (u, p, Z)$, falls $\delta(q, X) = (p, B, L)$
- $(u, q, X) \vdash (uY, p, B)$, falls $\delta(q, X) = (p, Y, R)$
- $(\epsilon, q, Xv) \vdash (\epsilon, p, v)$, falls $\delta(q, X) = (p, B, R)$

$K_1 \vdash^* K_2$, falls $K_1=K_2$ oder es gibt ein K mit $K_1 \vdash K$ und $K \vdash^* K_2$

VERARBEITUNG EINES EINGABEWORTES

Eingabewort 0011 ergibt Anfangskonfiguration $(\epsilon, q_0, 0011)$

- $(\epsilon, q_0, 0011)$
- $\vdash (a, q_1, 011)$
- $\vdash (a0, q_1, 11)$
- $\vdash (a, q_2, 0b1)$
- $\vdash (\epsilon, q_2, a0b1)$
- $\vdash (a, q_0, 0b1)$
- $\vdash (aa, q_1, b1)$
- $\vdash (aab, q_1, 1)$
- $\vdash (aa, q_2, bb)$
- $\vdash (a, q_2, abb)$
- $\vdash (aa, q_0, bb)$
- $\vdash (aab, q_3, b)$
- $\vdash (aabb, q_3, B)$
- $\vdash (aabbB, q_4, B)$



**Maschine terminiert,
Endzustand erreicht,
Eingabe wird akzeptiert**

DIE SPRACHE EINER TURINGMASCHINE

- **Akzeptierte Sprache**

- Menge der Eingaben, für die \vdash^* zu akzeptierendem Zustand führt

$$L(M) = \{w \in \Sigma^* \mid \exists p \in F. \exists u, v \in \Gamma^*. (\epsilon, q_0, w) \vdash^* (u, p, v)\}$$

Bei Einhalten der Konvention hält M im akzeptierenden Zustand an

- **Semi-entscheidbare Sprache**

- Sprache, die von einer Turingmaschine M akzeptiert wird

- Alternative Bezeichnungen: **(rekursiv) aufzählbare Sprache**

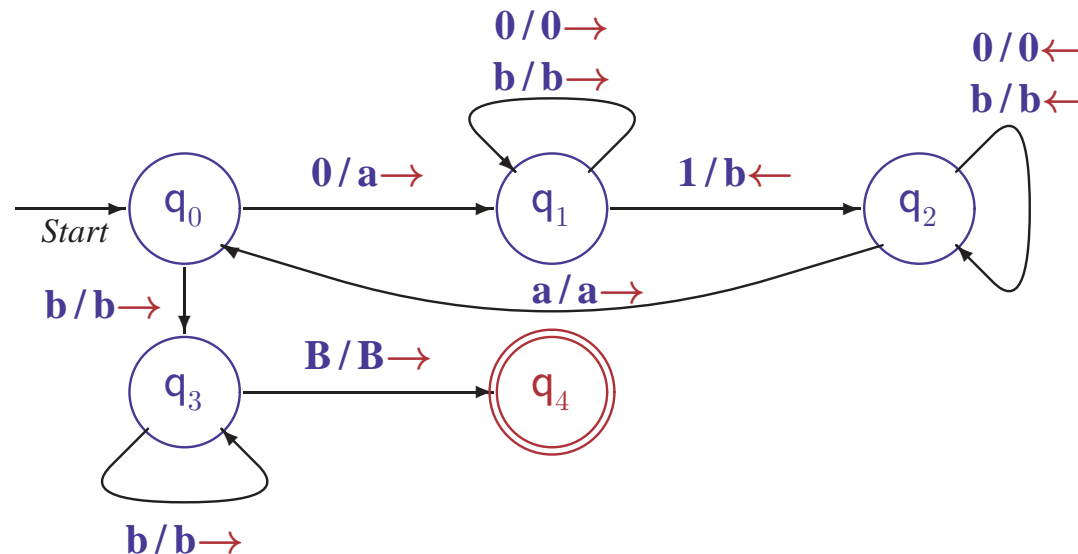
Turing-akzeptierbare Sprache

- **Entscheidbare Sprache**

- Sprache, die von einer Turingmaschine M akzeptiert wird,
die bei jeder Eingabe terminiert

- Alternative Bezeichnung: **rekursive Sprache**

ERKANNTE SPRACHE EINER TURINGMASCHINE

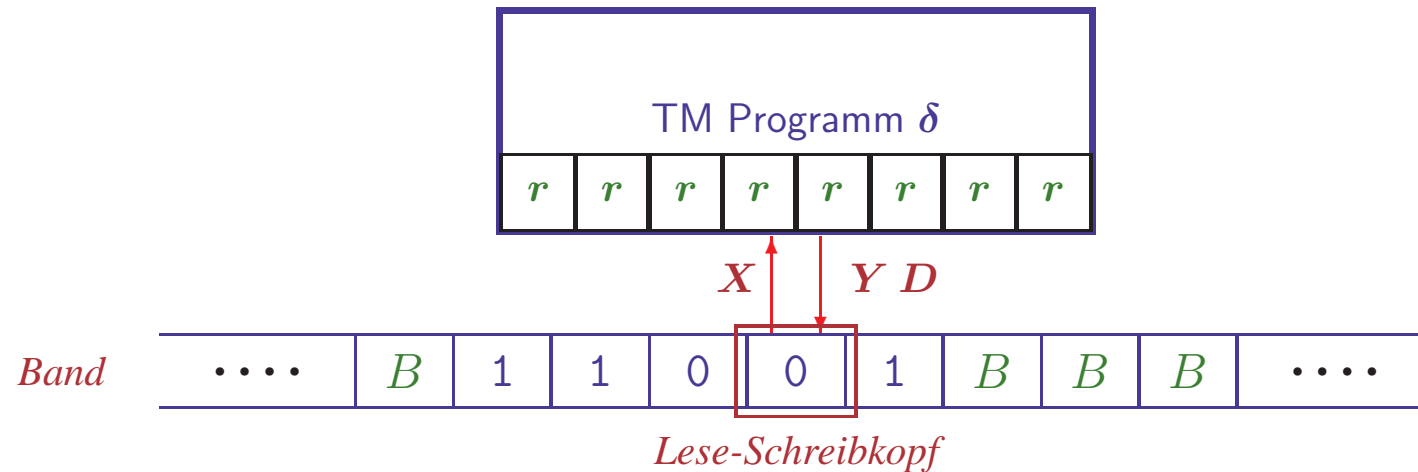


- **Analyse: M zählt Nullen und Einsen gleichzeitig**
 - Umwandeln einer 0 in a triggert Umwandeln einer 1 in b
 - Maschine stoppt in q_0 , wenn keine Nullen oder Einsen vorhanden sind
 - Maschine stoppt in q_1 , wenn zuwenig Einsen vorhanden sind
 - Maschine stoppt in q_3 , wenn zuwenig Nullen vorhanden sind
 - Maschine akzeptiert in q_4 , wenn Anzahl der Nullen und Einsen gleich
- **Es gilt $L(M) = \{0^n 1^n \mid n \geq 1\}$**
 - Beweis: $(\epsilon, q_0, w) \vdash^* (u, q_4, v)$ genau dann, wenn $w = 0^n 1^n$ für ein $n \geq 1$
↳ Anhang, Folie 1

Genauso leistungsfähig wie konventionelle Computer

- **Reale Computer bieten viele Freiheiten**
 - Programme als Daten im Speicher
 - Datenregister und Programmzähler
 - “Simultaner” direkter Zugriff auf mehrere Speicherzellen
 - Unterprogramme
- **Turingmaschinen sind unbeschränkt**
 - Beliebige große Alphabete (statt binären Daten)
 - Unendliches Speicherband
- **Gegenseitige Simulation ist möglich**
 - Zusätzliche Freiheiten als Programmier Techniken einer TM simulierbar
 - Beschränkungen des TM Modells verringern die Ausdruckskraft nicht

PROGRAMMIERTECHNIK: DATENREGISTER



- **TM hat zusätzlich endliche Menge von Registern**
 - Jedes Register kann einen Wert aus einer endlichen Menge Δ enthalten
 - Maschine kann jeweils eine Bandzelle und alle Register bearbeiten
 - Verwendung: Speichern einer Menge von Daten separat vom Band
- **Simulation durch erweiterte Zustandsmenge**
 - Bei k Registern wähle Zustandsmenge $Q' := Q \times \Delta^k$
 - Simuliere Zustandsübergang in Q und Änderung der Register durch entsprechenden Zustandsübergang in Q'

Beschreibe Maschine, die $L((01^*)+(10^*))$ erkennt

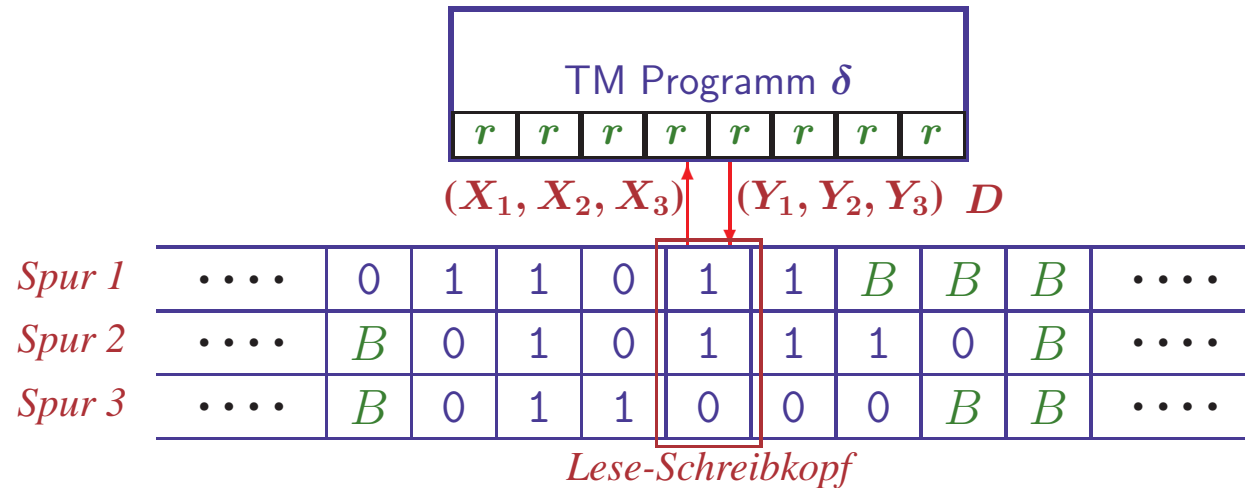
- **Einfache Lösung mit Registern**

- Speichere erstes Bandsymbol im Register
- q_0 : Prüfe ob das gespeicherte Symbol im restlichen Wort vorkommt
- q_1 : Akzeptiere, wenn gesamtes Wort erfolgreich überprüft

- **Simulation mit $Q' := \{q_0, q_1\} \times \{0,1,B\}$**

	0	1	B	
$\rightarrow (q_0, B)$	$((q_0, 0), 0, R)$	$((q_0, 1), 1, R)$	—	<i>Erstes Symbol speichern</i>
$(q_0, 0)$	—	$((q_0, 0), 1, R)$	$((q_1, B), B, R)$	<i>Mit 0 vergleichen</i>
$(q_0, 1)$	$((q_0, 1), 0, R)$	—	$((q_1, B), B, R)$	<i>Mit 1 vergleichen</i>
* (q_1, B)	—	—	—	<i>Vergleich war erfolgreich</i>
$(q_1, 0)$	—	—	—	<i>(Nicht erreichbar)</i>
$(q_1, 1)$	—	—	—	<i>(Nicht erreichbar)</i>

PROGRAMMIERTECHNIK: MEHRERE SPUREN



- **Band hat mehrere Datenspuren**

- Jede Spur enthält ein Symbol des Bandalphabets Γ
- Alle Symbole werden simultan gelesen und geschrieben
- Kopf wird “synchron” über das Band bewegt
- Verwendung: **Simultane Verarbeitung von Teilen der Eingabe**

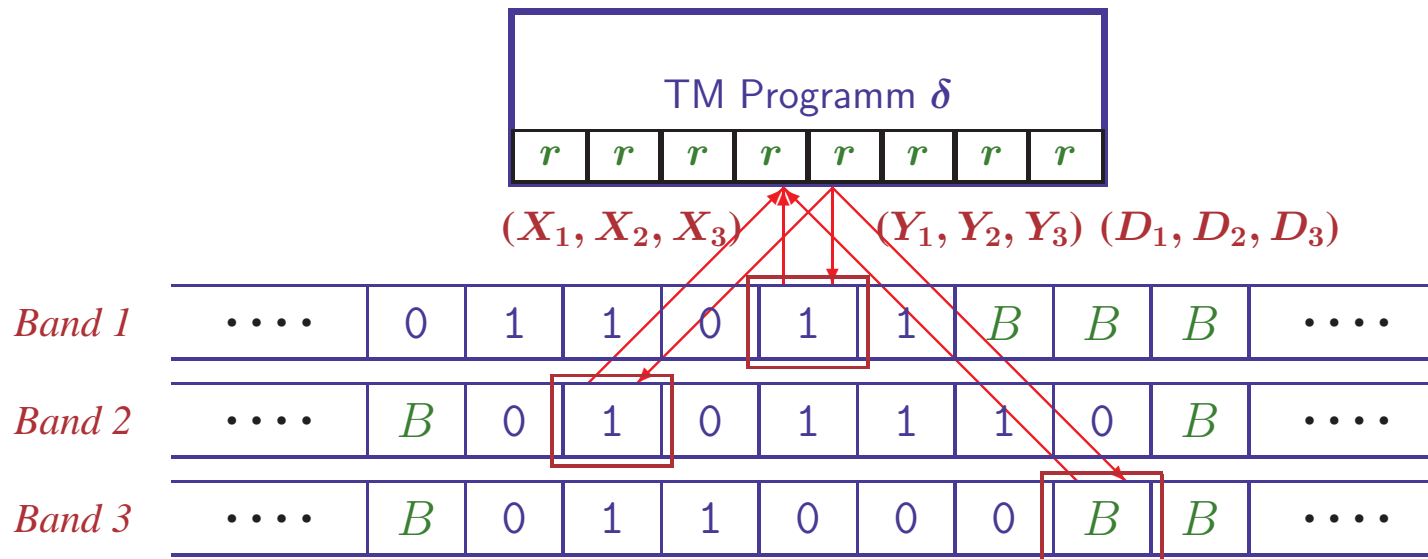
z.B. zur Erkennung von $\{w\#w \mid w \in \{0, 1\}^*\}$

→ HMU, §8.3.2

- **Simulation durch erweitertes Bandalphabet**

- Bei k Spuren wähle Tupelalphabet $\Gamma' := \Gamma^k$
- In jedem Schritt wird ‘ein’ Symbol $X := (x_1, \dots, x_k)$ verarbeitet, wobei x_i dem Symbol auf Spur i entspricht

PROGRAMMIERTECHNIK: MEHRERE BÄNDER



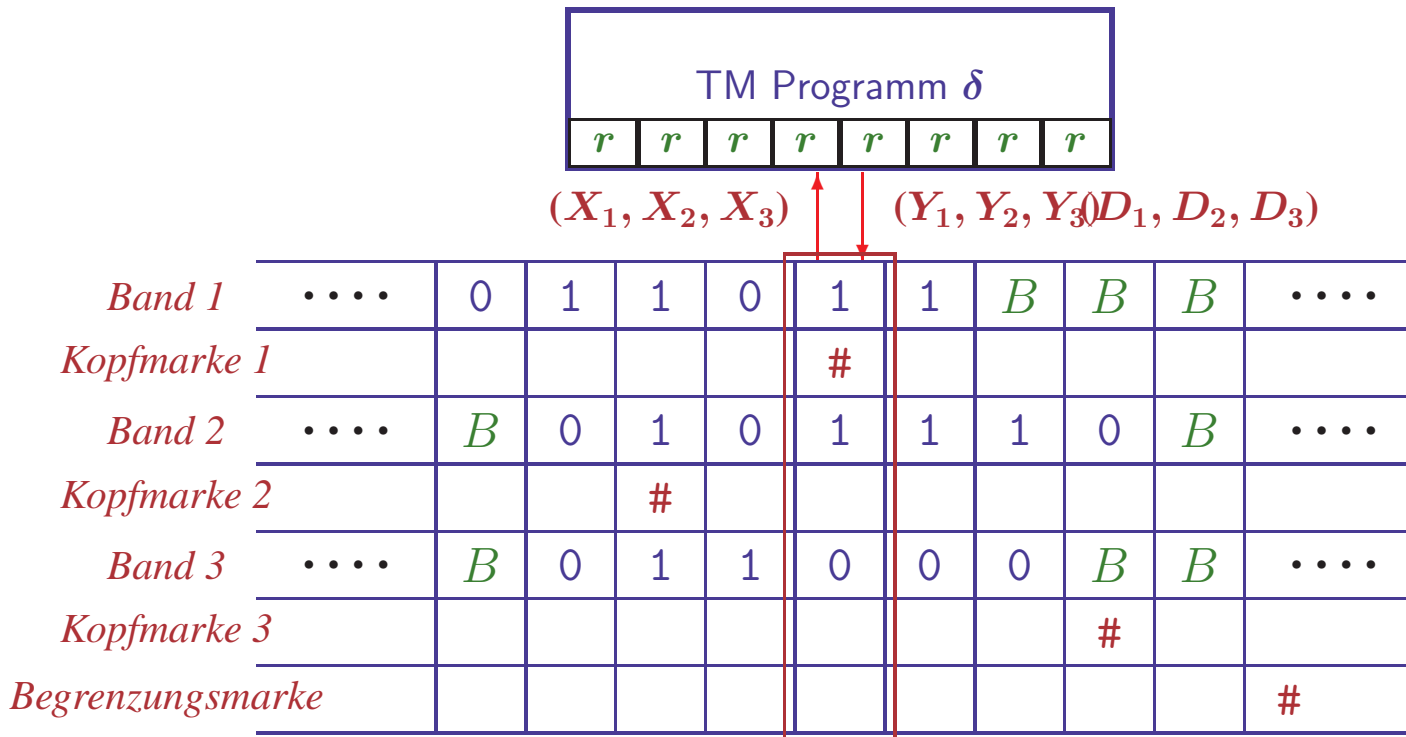
- **Maschine verwaltet mehrere Bänder**

- Jedes Band enthält ein Symbol des Bandalphabets Γ
- Alle Symbole werden simultan gelesen und geschrieben
- Köpfe werden **unabhängig** über die Bänder bewegt
- Erheblich größere Freiheiten bei der Programmierung

- **Simulation aufwendiger**

- Mehrspurband + Verwaltung der Kopfpositionen auf separaten Spuren
- Spuren werden “einzeln aufgesucht” und modifiziert

SIMULATION EINER MEHRBANDMASCHINE



● Sequentielle Verarbeitung der einzelnen Bänder

- **Lesen:** Suche Begrenzungsmarke, laufe rückwärts zu Kopfmarken, sammle zu lesende Symbole in Registern
- **Schreiben + Kopfbewegungen:** lege Symbole und Richtungen in Register suche Kopfmarken und überschreibe Teilzelle entsprechend

Simulation benötigt quadratischen Zeitaufwand

↪ HMU, §8.4.3

Ausführung einer anderen TM als Zwischenschritt

- **Aufruf von M' in Überföhrungsfunktion von M**
 - M' erhält Eingabewort von M und gibt Resultat an M zuröck
 - M wechselt nach Ausföhrung von M' in festen Folgezustand
 - Anwendungsbeispiel: **Multiplikation als wiederholte Addition**
- **Simulation wie bei Assembler-Unterprogrammen**
 - Umbenennung aller Zustände von M' zur Konfliktvermeidung
 - Ergänze Zustand q_r für Rücksprung ins aufrufende Programm
 - Ergänze separates Arbeitsband für Unterprogramm
 - **Aufruf**: Speichere Rücksprungadresse (Zustand von M) in Register
 - Kopiere Eingabe für Unterprogramme auf Arbeitsband für M'
 - Nach Abarbeitung kopiere Resultate auf Arbeitsband von M
 - Wechsele in Zustand, der im Register gespeichert ist

Restriktionen vereinfachen Analysen von TM

Einfachere Annahmen und weniger Alternativen in Beweisen

Kein Verlust der Ausdruckskraft: Simulation normaler TMs möglich

1. Halbseitig unendliches Band

↪ HMU, §8.5.1

- Beidseitig unendliches Band durch Tupelalphabet Γ^2 simulierbar
- Im Paar (X_l, X_r) repräsentiert X_l die linke, X_r die rechte Bandhälfte
- Register (simulierbar im Zustand) gibt an, welche Hälfte aktiv ist

2. Binäres Bandalphabet $\Gamma = \{1, B\}$

- Symbole beliebiger Alphabete als Strings über $\{1B, 11\}$ simulierbar

3. Zwei Stacks statt Turingband

↪ HMU, §8.5.2

- 2 Stacks + Zustand können jede Konfiguration (u, q, v) beschreiben

4. Zählermaschinen

↪ HMU, §8.5.3/4

- Endliche Zahl von Registern kann beliebig große Zahlen verarbeiten
- Operationen: Test auf Null, Addition oder Subtraktion von Eins
- Zähler können Stacks simulieren (aufwendige Codierung von Wörtern als Zahl)

DER VERGLEICH MIT REALEN COMPUTERN

- **Computer können Turingmaschinen simulieren**
 - Repräsentiere binäres Bandalphabet und halbseitig unendliches Band
 - (Endliche) reale Speicher können nach Bedarf beliebig erweitert werden
- **Turingmaschinen können Computer simulieren**
 - Speicher wird durch einseitiges Band mit binärem Alphabet repräsentiert
 - Register enthalten Programmzähler, Speicheradressregister, etc.
 - **Aufsuchen einer Speicherzelle** vom Bandanfang durch Zählen
 - Gesuchter Speicherinhalt wird im Register abgelegt und analysiert
 - Identifizierte **Anweisungen** werden durch Unterprogramme ausgeführt
 - Nach Ausführung wird **Anweisungszähler** angepaßt und die nächste Anweisung aus dem Speicher geholt
- **Simulationsaufwand ist polynomiell** ↪ HMU, §8.6.3
 - n Schritte des realen Computers benötigen maximal n^6 Schritte
 - Optimierungen möglich

Theoretische Informatik I

Einheit 4.2

Modelle für Typ-0 & Typ-1 Sprachen



1. Nichtdeterministische Turingmaschinen
2. Äquivalenz zu Typ-0 Sprachen
3. Linear beschränkte Automaten
und Typ-1 Sprachen
4. Eigenschaften von $\mathcal{L}_0/\mathcal{L}_1$ -Sprachen

MASCHINENMODELLE VS. GRAMMATIKEN

- **Ableitbarkeit $w \xrightarrow{G} z$ ist nichtdeterministisch**
 - In w können verschiedene Teilworte ersetzt werden
 - Auf ein Teilwort können verschiedene Regeln angewandt werden
 - Simulation erfordert nichtdeterministisches Maschinenmodell
- **Maschinenmodelle sind i.a. deterministisch**
 - Nichtdeterministische Modelle sind “unrealistisch” und nur für elegantere Modellierung geeignet
 - Nichtdeterministische Modelle sind evtl. deterministisch simulierbar aber nur mit exponentiellem Aufwand
- **Verwende nichtdeterministische Turingmaschinen**
 - “Simultane” Behandlung vieler alternativer Konfigurationen
 - Zeige Äquivalenz zu deterministischen Turingmaschinen
 - Zeige Äquivalenz zu Typ-0 Grammatiken
 - Zeige Äquivalenz zu Typ-1 Grammatiken für eingeschränktes Modell

- Eine nichtdeterministische **Turingmaschine (NTM)** ist ein 7-Tupel $M = (Q, \Sigma, \Gamma, \delta, q_0, B, F)$ mit
 - Q nichtleere endliche **Zustandsmenge**
 - Σ endliches **Eingabealphabet**
 - $\Gamma \supseteq \Sigma$ endliches **Bandalphabet**
 - $\delta: Q \times \Gamma \rightarrow \mathcal{P}_e(Q \times \Gamma \times \{L, R\})$ endliche **Überföhrungsfunktion**
 - $q_0 \in Q$ **Startzustand**
 - $B \in \Gamma \setminus \Sigma$ **Leersymbol des Bands**
 - $F \subseteq Q$ Menge von **akzeptierenden (End-)Zuständen**
- **Definition von \vdash^* und $L(M)$ analog zu DTM**
 - $(uZ, q, Xv) \vdash (u, p, ZYv), \quad \text{falls } (p, Y, L) \in \delta(q, X)$
 - $(u, q, Xv) \vdash (uY, p, v), \quad \text{falls } (p, Y, R) \in \delta(q, X)$
 - ⋮
 - $L(M) = \{w \in \Sigma^* \mid \exists p \in F. \exists u, v \in \Gamma^*. (\epsilon, q_0, w) \vdash^* (u, p, v)\}$

JEDE NTM IST DURCH EINE DTM SIMULIERBAR

- **Verarbeite alle Alternativen sequentiell** ↪ Anhang, Folie 4
 - Speichere Konfigurationen der NTM auf einem Arbeitsband
 - Beginne mit Anfangskonfiguration κ_0 der NTM
 - In jedem Schritt der Simulation berechne alle Konfigurationen der NTM, die aus der aktuellen Konfiguration entstehen würden
 - Verarbeite Konfigurationen in der Reihenfolge ihrer Erzeugung
 - ⇒ Jede mögliche Konfiguration der NTM wird von der DTM erreicht
 - DTM akzeptiert genau dann, wenn NTM akzeptiert
- **Größe der DTM wächst linear mit Größe der NTM**
 - Zustandsüberführungstabelle wird durch Unterprogramme codiert
 - Berechnung der Nachfolgekonfigurationen auf Hilfsband
- **Rechenzeit wächst exponentiell**
 - Rechenzeit der NTM ist Länge des kürzesten akzeptierenden Pfades
 - Bei k Alternativen pro Schritt muß die Simulation für n Schritte der NTM im schlimmsten Fall bis zu k^n Konfigurationen erzeugen

Typ-0 Grammatiken und Turingmaschinen beschreiben dieselbe Klasse von Sprachen

• **Grammatik** \longrightarrow **Turingmaschine**

\mapsto Anhang, Folie 6

Turingmaschine simuliert Anwendung der Produktionsregeln

- Ableitbare Wörter werden schrittweise auf Hilfsband geschrieben
- Wörter auf dem Hilfsband werden mit der Eingabe verglichen

Maschine akzeptiert, wenn $w \in L(G)$, und terminiert sonst nicht

• **Turingmaschine** \longrightarrow **Grammatik**

\mapsto Anhang, Folie 8

Grammatik simuliert Konfigurationsübergänge der Turingmaschine

- Erzeuge alle möglichen Eingabewörter und Anfangskonfigurationen
- Codiere Konfigurationsübergänge von M als Regeln
- Simuliere Akzeptieren durch Löschen von Nonterminalsymbolen

Grammatik generiert genau alle Wörter, die M akzeptiert

Welches Modell paßt zu Typ-1 Sprachen?

- **Typ-1 Sprachen werden “expansiv” erzeugt**
 - In jeder Ableitung $S \longrightarrow w_1 \longrightarrow w_2 \dots \longrightarrow w$ eines Wortes $w \in L(G)$ ist keines der w_i länger als w (Ausnahme $w = \epsilon$)
 - Turingmaschine braucht maximal $|w|$ Bandzellen zur Simulation
- **Beschränke NTMs auf linearen Bandverbrauch**
 - Das Arbeitsband ist nur halbseitig unendlich
 - Anfangskonfigurationen haben die Form $(\epsilon, q_0, w\#)$
 - $\#$ ist ein spezielles Bandende-Symbol, das niemals überlaufen oder überschrieben werden darf
- **Formal: linear beschränkter Automat (LBA)**
 - NTM $M = (Q, \Sigma, \Gamma, \delta, q_0, B, F)$ mit halbseitig unendlichem Band und ausgezeichnetem Symbol $\# \in \Gamma \setminus (\Sigma \cup \{B\})$ und der Einschränkung $\delta(q, \#) \subseteq \{(p, \#, L) \mid p \in Q\}$ für alle $q \in Q$
 - Es gilt: $\mathcal{L}_1 = \{L \mid L = L(M) \text{ für einen LBA } M\} \mapsto$ Anhang, Folie 10

LINEAR BESCHRÄNKTER AUTOMAT FÜR $\{0^n 1^n 2^n \mid n \in \mathbb{N}\}$

- 1. Anfangskonfiguration ist $(\epsilon, q_0, w\#)$**
- 2. Wenn das Band leer ist, akzeptiere die Eingabe**
- 3. Ansonsten ersetze die erste 0 durch B**
 - Wenn keine 0 unter dem Kopf steht, halte an ohne zu akzeptieren
- 4. Gehe rechts zur ersten 1; ersetze diese durch B**
 - Vor der 1 dürfen nur Nullen oder Blanks kommen (!)
 - Wenn keine 1 vorkommt, halte an ohne zu akzeptieren
- 5. Gehe rechts zur ersten 2; ersetze diese durch B**
 - Vor der 2 dürfen nur noch Einsen oder Blanks kommen (!)
 - Wenn keine 2 am Ende steht, halte an ohne zu akzeptieren
- 6. Laufe zurück zum Anfang des restlichen Wortes**
 - Fahre fort mit Schritt 2

Optimierung: Schließe Lücken durch Verschieben

- Verfahren funktioniert analog auch für $\{0^n 1^n 2^n 3^n 4^n \mid n \in \mathbb{N}\}$

ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN SPRACHKLASSEN

Semi-entscheidbare Sprache: Sprache, die von Turingmaschinen akzeptiert wird

Entscheidbare Sprache: Sprache, die von terminierender Turingmaschine akzeptiert wird

Kontextsensitive Sprache: Sprache, die von linear beschränkten Automaten akzeptiert wird

- **Entscheidbare Sprachen sind auch semi-entscheidbar**
 - Offensichtlich, da engere Bedingung
- **Kontextsensitive Sprachen sind entscheidbar**
 - Ein LBA hat bei Eingabe w maximal $(|\Gamma| + |Q|)^{|w|+1}$ Konfigurationen
- **Jede endliche Sprache L ist entscheidbar**
 - Bei Eingabe von w testet M durch Suchen, ob $w \in \{w_1, \dots, w_n\} = L$ gilt
- **L entscheidbar $\Leftrightarrow L$ und \overline{L} semi-entscheidbar**
 - “ \Rightarrow ”: Entscheidbare Sprachen sind abgeschlossen unter Komplement
 - “ \Leftarrow ”: Simuliere Maschinen für L und \overline{L} simultan, übernehme Ergebnis
Eine der beiden Maschinen muß terminieren und akzeptieren
- **L semi-entscheidbar \Leftrightarrow es gibt ein entscheidbares $L' \subseteq \Sigma^* \times \Sigma^*$ mit $L = \{w \mid \exists v. (w, v) \in L'\}$ (Projektionssatz)**
 - Aufwendiger Beweis, benötigt schrittweise Simulation von Maschinen

ABSCHLUSSEIGENSCHAFTEN SUMMARISCH

- **Alle drei Sprachklassen sind abgeschlossen unter**

- Vereinigung $L_1 \cup L_2$
- Durchschnitt $L_1 \cap L_2$
- Spiegelung L^R
- Verkettung $L_1 \circ L_2$
- Hüllenbildung L^*
- Homomorphismen $h(L)$
- Inverse Homomorphismen $h^{-1}(L)$
- Urbild berechenbarer Funktionen $f^{-1}(L)$

- **Typ-1 und entscheidbare Sprachen zusätzlich**

- Komplement \overline{L}
- Differenz $L_1 - L_2$
- Aufzählbare Sprachen: Bild berechenbarer Funktionen $f(L)$

Beweise im Anhang, ab Folie 11

- **“ $x \in L$ ” kann automatisch geprüft werden für**
 - Kontextsensitive und entscheidbare Sprachen
(Folgt unmittelbar aus der Definition von Entscheidbarkeit)
 - Aber **nicht für aufzählbare Sprachen**
(Folgt aus Existenz einer aufzählbaren, aber unentscheidbaren Sprache)
- **Für keine Sprachklasse kann getestet werden ob**
 - eine Sprache L der Klasse **leer** ist
 - zwei Sprachen L_1 und L_2 der Klasse **gleich** sind
 - zwei Sprachen L_1 und L_2 der Klasse **ineinander enthalten** sind
 - der **Durchschnitt** zweier Sprachen der Klasse **leer** ist

Beweise benötigen Beispiele für Sprachen, die nicht zur Klasse gehören

GRENZEN DER SPRACHKLASSEN

- **Entscheidbare, nicht kontextsensitive Sprache**

- Menge aller **äquivalenten regulären Ausdrücke** (gelesen als Text), wenn diese eine Iteration $E^k = \underbrace{E \circ E \dots \circ E}_{k\text{-mal}}$ enthalten dürfen
- Äquivalenztest benötigt exponentiell großen Speicherplatz

- **Aufzählbare, nicht entscheidbare Sprache**

- **Selbstanwendbarkeitsproblem**: Menge aller Programme von Turingmaschinen, die bei Eingabe des eigenen Programms als Text terminieren

- **Nicht aufzählbare Sprache**

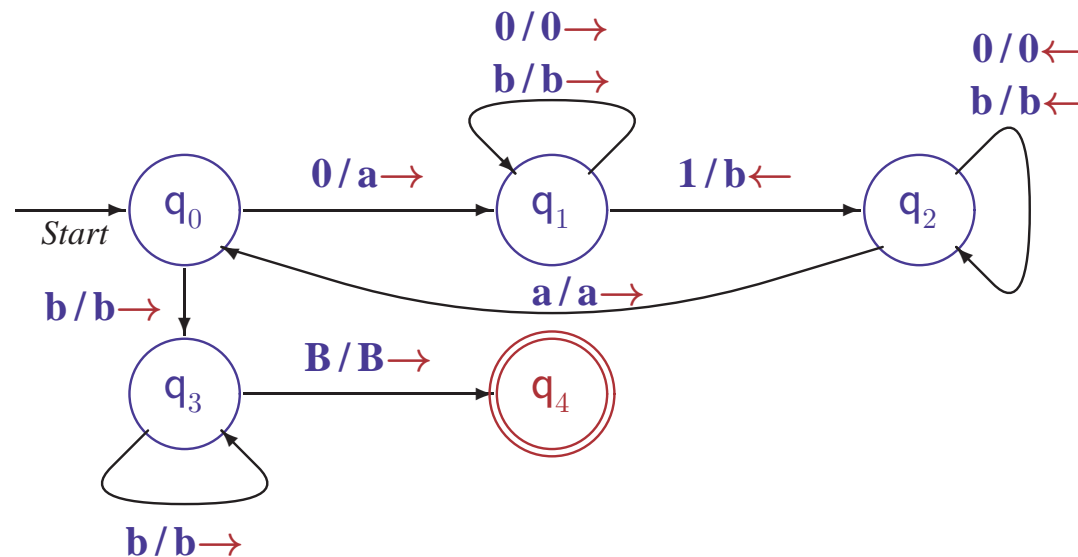
- **Totale Berechenbarkeit**: Menge aller Programme von Turingmaschinen, die bei jeder Eingabe terminieren

Mehr dazu in Theoretischer Informatik II

- **Turingmaschine als allgemeinstes Maschinenmodell**
 - Deterministischer endlicher Automat mit unendlichem Speicherband
 - Gleiche Ausdruckskraft wie reale Computer (aber einfacher strukturiert)
 - Nichtdeterministische Variante mit exponentiellem Aufwand simulierbar
 - Äquivalent zu Typ-0 Grammatiken
 - Bei linearer Bandbeschränkung äquivalent zu Typ-1 Grammatiken
 - **Entscheidbare Sprachen** stehen zwischen \mathcal{L}_0 und \mathcal{L}_1
- **Wichtige Eigenschaften der Sprachklassen**
 - Abgeschlossen unter $\cup, \cap, R, \circ, *, h, h^{-1}$
 - \mathcal{L}_1 und entscheidbare Sprachen zusätzlich unter $\bar{}, -$
 - **Viele Eigenschaften können nicht automatisch getestet werden**
 - Fast alle nichtrivialen Eigenschaften sind für keine Klasse entscheidbar
 - Für \mathcal{L}_0 ist selbst das Wortproblem nicht mehr entscheidbar

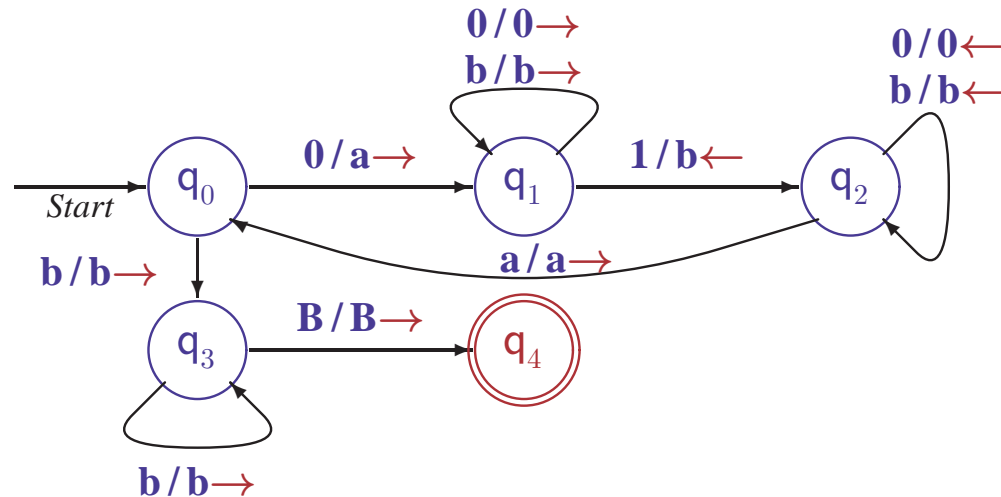
ANHANG

ERKANNTE SPRACHE EINER TURINGMASCHINE



- **Analyse: M zählt Nullen und Einsen gleichzeitig**
 - Umwandeln einer 0 in a triggert Umwandeln einer 1 in b
 - Maschine stoppt in q_0 , wenn keine Nullen oder Einsen vorhanden sind
 - Maschine stoppt in q_1 , wenn zuwenig Einsen vorhanden sind
 - Maschine stoppt in q_3 , wenn zuwenig Nullen vorhanden sind
 - Maschine akzeptiert in q_4 , wenn Anzahl der Nullen und Einsen gleich
- **Zeige: $L(M) = \{0^n 1^n \mid n \geq 1\}$**
 - $(\epsilon, q_0, w) \vdash^* (u, q_4, v)$ genau dann, wenn $w = 0^n 1^n$ für ein $n \geq 1$

NACHWEIS DER ERKANNTEN SPRACHE I

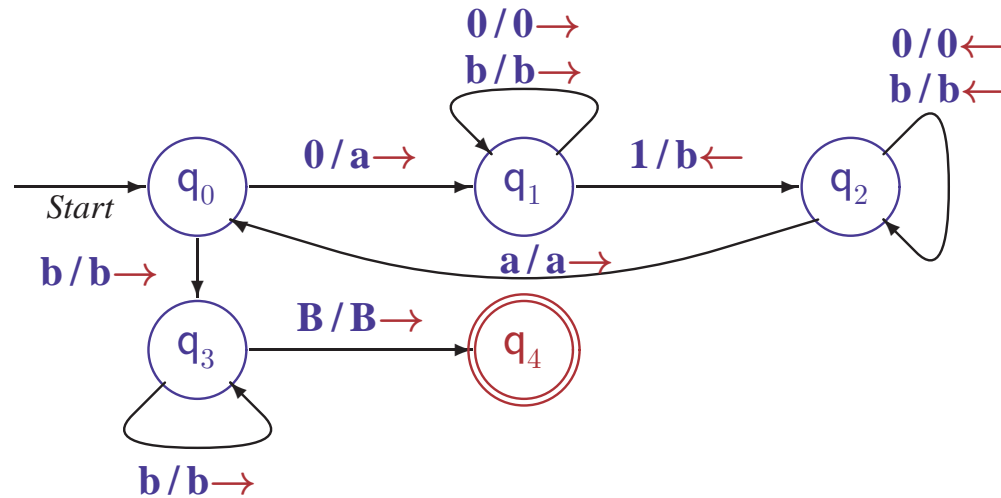


$(\epsilon, q_0, w) \vdash^* (u, q_4, v)$ wenn $w = 0^n 1^n$ für ein $n \geq 1$

Für alle $u, v \in \Gamma^*$, $w \in \{0, b\}^*$, $k \in \mathbb{N}$, $n \geq 1$ gilt

1. $(u, q_0, 0v) \vdash (ua, q_1, v)$ *(direkt aus Diagramm ersichtlich)*
2. $(u, q_0, 0wv) \vdash^* (uaw, q_1, v)$ *(Induktion über w)*
3. $(u, q_0, 0w1v) \vdash^* (u, q_2, awbv)$ *(folgt aus 2. und Diagramm)*
4. $(u, q_0, 0w1v) \vdash^* (ua, q_0, wbv)$ *(folgt aus 3. und Diagramm)*
5. $(\epsilon, q_0, 0^k w 1^k v) \vdash^* (a^k, q_0, w b^k v)$ *(Induktion über k unter Verwendung von 4.)*
6. $(\epsilon, q_0, 0^n 1^n v) \vdash^* (a^n b^n, q_3, v)$ *(5. mit $w=\epsilon$, Diagramm, Induktion in q_3)*
7. $(\epsilon, q_0, 0^n 1^n) \vdash^* (a^n b^n, q_3, B)$ *(6. mit $v=\epsilon$)*
8. $(\epsilon, q_0, 0^n 1^n) \vdash^* (a^n b^n B, q_4, B)$ *(7. und Diagramm)*

NACHWEIS DER ERKANNTEN SPRACHE II



$(\epsilon, q_0, w) \vdash^* (u, q_4, v)$ nur wenn $w = 0^n 1^n$ für ein $n \geq 1$

Informales Argument, da detaillierter formaler Beweis zu aufwendig

1. Die Schleife $q_0 - q_1 - q_2$ wandelt je eine 0 in ein a und eine 1 in b um
2. Am Ende der Schleife stehen alle 0 und 1 rechts vom Kopf und alle a links davon
3. Da das Eingabewort zu $\{0, 1\}^*$ gehört, stehen in q_0 gleich viele a und b auf dem Band
4. Um q_4 von q_0 zu erreichen, muß das Wort rechts vom Kopf die Form b^n ($n \geq 1$) haben
5. Wegen 2. und 3. hat das Wort links vom Kopf die Form a^n
6. Wegen 1. muß das Eingabewort die Form $0^n 1^n$ haben, um akzeptiert zu werden.

JEDE NTM IST DURCH EINE DTM SIMULIERBAR

Verarbeite alle Alternativen sequentiell

- Für $M = (Q, \Sigma, \Gamma, \delta, q_0, B, F)$ definiere Mengen K_i^w
 - Menge der in i Schritten erzeugbaren Konfigurationen bei Eingabe w

$$K_0^w := \{(\epsilon, q_0, w)\}, \quad K_{i+1}^w := \{\kappa' \mid \exists \kappa \in K_i^w. \kappa \vdash \kappa'\}$$

- Es gilt $w \in L(M) \Leftrightarrow \exists i. \exists p \in F. \exists u, v \in \Gamma^*. (u, p, v) \in K_i^w$

- Beschreibe DTM zur Erzeugung der K_i^w

K_0^w			K_1^w					K_2^w					\dots						
q_0	$w_1 \dots w_n$	\$	#	$u_1^1 q_1^1 v_1^1$	#	$u_1^2 q_1^2 v_1^2$	#	\dots	#	$u_1^{j_1} q_1^{j_1} v_1^{j_1}$	\$	#	$u_2^1 q_1^1 v_2^1$	#	\dots	#	$u_2^{j_2} q_2^{j_2} v_2^{j_2}$	\$	\dots

- Arbeitsband beschreibt alle bisher erzeugten Konfigurationen der NTM
- Die aktuell betrachtete Konfiguration κ wird markiert
- **Lesen**: Extrahiere aus κ das gelesene Symbol X und Zustand q der NTM
- **Verarbeiten**: Erzeuge aus κ und $\delta(q, X)$ alle Nachfolgekongfigurationen
- Lösche Markierung von κ und markiere nächste Konfiguration auf Band
- Jede mögliche Konfiguration der NTM wird von der DTM aufgesucht

- **Größe der DTM wächst linear mit Größe der NTM**

- Zustandsüberführungstabelle wird durch Unterprogramme codiert
- Berechnung der Nachfolgekonfigurationen auf einem Hilfsband

- **Rechenzeit wächst exponentiell**

- Einzelschritte linear in Größe einer NTM Konfiguration simulierbar
 - Bestimmen einer Nachfolgekonfiguration ist “konstant”
 - Schreiben der Nachfolgekonfiguration linear (zwei Arbeitsbänder)

Aber ...

- **Rechenzeit** der NTM ist Länge des kürzesten akzeptierenden Pfades
- Bei k Alternativen pro Schritt muß die Simulation für n Schritte der NTM im schlimmsten Fall bis zu k^n Konfigurationen erzeugen

SATZ: $L \in \mathcal{L}_0 \Rightarrow L$ SEMI-ENTSCHEIDBAR

Zu jeder Grammatik $G = (V, T, P, S)$ kann eine NTM M konstruiert werden mit $L(G) = L(M)$

1. Schreibe die Eingabe w auf Hilfsband 1

2. Schreibe das Startsymbol S auf Hilfsband 2

3. Simuliere eine Regelanwendung in G

- Wähle nichtdeterministisch ein Teilwort u des Wortes auf Band 2
- Wähle nichtdeterministisch eine Regel der Form $u \rightarrow v$ aus P
- Verschiebe Symbole, die rechts von u stehen, um $|v| - |u|$ Stellen
- Ersetze u durch v

4. Vergleiche w mit dem Wort auf Hilfsband 2

- Akzeptiere w , wenn die Worte gleich sind
- Ansonsten fahre fort mit 3.

KORREKTHEIT DER KONSTRUKTION

- **M simuliert Ableitbarkeit in G**

- Nach i Schritten steht auf Band 2 ein Wort w_i mit $S \xrightarrow{i}_G w_i$
- Wenn M das Wort w nach i Schritten akzeptiert, dann gilt $w = w_i$

- **M akzeptiert $L(G)$**

- Es gilt $w \in L(G) \Leftrightarrow \exists i. S \xrightarrow{i}_G w$
- Wenn M das Wort w nach i Schritten akzeptiert, dann gilt $S \xrightarrow{i}_G w$, also $w \in L(G)$
- Wenn $S \xrightarrow{i}_G w$ gilt, dann kann M in i Schritten das Wort w auf Band 2 erzeugen und akzeptieren, also $w \in L(M)$

- **M terminiert nicht immer**

- Für $w \notin L(G)$ gilt $w \neq w_i$ für alle i

SATZ: L SEMI-ENTSCHEIDBAR $\Rightarrow L \in \mathcal{L}_0$

Simuliere Abarbeitung der Turingmaschine

- **Idee: Generiere alle Konfigurationen von M**
 - Konfigurationen (u, q, v) werden als Wörter uqv codiert
 - Begrenzer $\#$ trennt Eingabe w von Konfigurationen
 - Verarbeitung von w simuliert durch Wörter der Form $w \# uqv \#$
- **Beschreibe Konfigurationsübergänge durch Regeln**
 - Regeln simulieren Vorschriften für Erzeugung von \vdash aus δ
- **Lege w frei, wenn M akzeptiert hat**
 - Entferne Wort nach $\#$, wenn M einen Endzustand erreicht
- **Grammatik erzeugt von M akzeptierte Sprache**
 - $L(G) = \{w \in \Sigma^* \mid \exists p \in F. \exists u, v \in \Gamma^*. (\epsilon, q_0, w) \vdash^* (u, p, v)\} = L(M)$

REGELN DER GRAMMATIK G

● Erzeugung von Anfangskonfigurationen

– Regeln zur Erzeugung aller Wörter der Form $w \# q_0 w \#$

● Simulation der Konfigurationsübergänge

– Regeln der Form $q X V \mapsto Y p V$ für $V \in \Gamma$, $\delta(q, X) = (p, Y, R)$

– Regeln der Form $q X \# \mapsto Y p B \#$ für $\delta(q, X) = (p, Y, R)$

– Regeln der Form $Z q X \mapsto p Z Y$ für $Z \in \Gamma$, $\delta(q, X) = (p, Y, L)$

– Regeln der Form $\# q X \mapsto \# p B Y$ für $\delta(q, X) = (p, Y, L)$

● Schlußregeln für Endzustände

– Regeln der Form $Z q \mapsto q$ für $Z \in \Gamma$, $q \in F$

– Regeln der Form $q Z \mapsto q$ für $Z \in \Gamma$, $q \in F$

– Regeln der Form $\# q \# \mapsto \epsilon$ für $q \in F$

Detailbeweise z.B. in Erk-Priese, Seite 199–201

LBAS SIND MASCHINENMODELL FÜR TYP-1 SPRACHEN

$$\mathcal{L}_1 = \{ L \mid L = L(M) \text{ für einen LBA } M \}$$

- **Beweise für \mathcal{L}_0 können modifiziert werden**

- **Typ-1 Grammatik \longrightarrow LBA**

Turingmaschine simuliert Anwendung der Produktionsregeln

- Ableitbare Wörter werden schrittweise erzeugt und mit w verglichen
- Beschränkung der Simulation auf Regelanwendungen, die Wörter mit maximaler Länge $|w|$ erzeugen

Maschine ist linear beschränkter Automat

- Linkes und rechtes Ende des Bandes wird niemals überschritten
- Lineare Simulation der Hilfsbänder mit größerem Bandalphabet

- **LBA \longrightarrow Typ-1 Grammatik**

- LBA muß bei Eingabe w das Band nicht mehr erweitern
- Simuliere Verarbeitung der Eingabe w mit Wörtern der Form $(w_1, u_1)..(w_i, u_i)(w_{i+1}, q)(w_{i+1}, v_1)..(w_n, v_j)$ statt $w \# uqv \#$
- Kürzende **Grammatikregeln können jetzt expansiv formuliert werden**

Beweisführung mit Grammatiken

- **Vereinigung $L_1 \cup L_2$**

- Sei $L_i = L(G_i)$, wobei $G_i = (V_i, T_i, P_i, S_i)$ disjunkt
- Wähle $G = (V_1 \cup V_2 \cup \{S\}, T_1 \cup T_2, P_1 \cup P_2 \cup \{S \rightarrow S_1, S \rightarrow S_2\}, S)$
- Die Eigenschaften der G_i bleiben erhalten und es gilt $L(G) = L_1 \cup L_2$

- **Spiegelung L^R**

- Bilde **Spiegelgrammatik** zu $G = (V, T, P, S)$ mit $L = L(G)$
 - Setze $G_R = (V, T, P_R, S)$ mit $P_R = \{l^R \rightarrow \alpha^R \mid l \rightarrow \alpha \in P\}$
- Die Eigenschaften von G bleiben erhalten und es gilt $L(G_R) = L^R$

- **Analoge Beweise für $L_1 \circ L_2, L^*, h(L)$**

- Verzweige aus Startsymbol oder modifiziere rechte Seite der Regeln

- **Grammatiken helfen wenig bei Entscheidbarkeit**

- **Beweisführung mit Turingmaschinen ist sinnvoller**

NACHWEIS DER ABSCHLUSSEIGENSCHAFTEN

• Vereinigung $L_1 \cup L_2$

- Sei $L_i = L(M_i)$, wobei $M_i = (Q_i, \Sigma_i, \Gamma_i, \delta_i, q_{0,i}, B, F_i)$ disjunkt
- Bei Eingabe eines Wortes w kopiert M das Wort auf zwei Hilfsbänder und simuliert M_1 und M_2 auf den beiden Bändern
- M akzeptiert genau dann, wenn M_1 oder M_2 akzeptieren
- Die Eigenschaften der M_i bleiben erhalten und es gilt $L(M) = L_1 \cup L_2$

• Durchschnitt $L_1 \cap L_2$

- Bei Eingabe eines Wortes w kopiert M das Wort auf zwei Hilfsbänder und simuliert M_1 und M_2 auf den beiden Bändern
- M akzeptiert genau dann, wenn M_1 und M_2 akzeptieren
- Die Eigenschaften der M_i bleiben erhalten und es gilt $L(M) = L_1 \cap L_2$

• Spiegelung L_1^R

- Bei Eingabe eines Wortes w kopiert M das Wort umgedreht auf ein Hilfsband und simuliert M_1 auf diesem Band
- M akzeptiert genau dann, wenn M_1 akzeptiert
- Die Eigenschaften von M_1 bleiben erhalten und es gilt $L(M) = L_1^R$

NACHWEIS DER ABSCHLUSSEIGENSCHAFTEN II

• Verkettung $L_1 \circ L_2$

- Bei Eingabe eines Wortes w wählt M nichtdeterministisch eine Zerlegung des Wort $w = w_1 \circ w_2$, kopiert die w_i auf zwei Hilfsbänder und simuliert M_1 und M_2 entsprechend
- M akzeptiert genau dann, wenn M_1 und M_2 akzeptieren
- Die Eigenschaften der M_i bleiben erhalten und es gilt $L(M) = L_1 \circ L_2$

• Hülle L_1^*

- Bei Eingabe eines Wortes w wählt M nichtdeterministisch eine Zerlegung des Wortes $w = w_1 \circ \dots \circ w_n$, kopiert die w_i der Reihe nach auf ein Hilfsband und simuliert M_1 entsprechend
- M akzeptiert genau dann, wenn M_1 alle w_i akzeptiert
- Die Eigenschaften von M_1 bleiben erhalten und es gilt $L(M) = L_1^*$

• Homomorphismen $h(L_1)$

- Bei Eingabe eines Wortes w wählt M nichtdeterministisch eine Zerlegung des Wort $w = w_1 \circ \dots \circ w_n$ mit $w_i = h(a_i)$, kopiert $v = a_1 \dots a_n$ auf ein Hilfsband und simuliert M_1 entsprechend
- M akzeptiert genau dann, wenn M_1 das Wort v akzeptiert
- Die Eigenschaften von M_1 bleiben erhalten und es gilt $L(M) = h(L_1)$

• Inverse Homomorphismen $h^{-1}(L_1)$

- Bei Eingabe eines Wortes $w = a_1..a_n$ bestimmt M das Wort $v = h(a_1)..h(a_n)$, kopiert es auf ein Hilfsband und simuliert M_1
- M akzeptiert genau dann, wenn M_1 das Wort v akzeptiert
- Es gilt $L(M) = h^{-1}(L_1)$
- Beweis gilt in dieser Form nur für (semi-)entscheidbare Sprachen
Für LBA's ist Simulation eines Bandes k -facher Länge erforderlich

• Komplement $\overline{L_1}$

- Bei Eingabe eines Wortes w simuliert M die Berechnung von M_1 und akzeptiert genau dann, wenn M_1 nicht akzeptiert
- Es gilt $L(M) = \overline{L_1}$
- Die Eigenschaften von M_1 bleiben nur erhalten, wenn M_1 terminiert
Bei semi-entscheidbaren Sprachen terminiert die Berechnung für $w \in \overline{L_1}$ nicht

• Differenz $L_1 - L_2$

- Mathematische Begründung: $L_1 - L_2 = L_1 \cap \overline{L_2}$
- Abgeschlossenheit unter Differenz gilt für aufzählbare Sprachen nicht!

AUFZÄHLBARKEIT VS. ENTSCHEIDBARKEIT

- **L entscheidbar $\Leftrightarrow L$ und \bar{L} semi-entscheidbar**

“ \Rightarrow ”: Entscheidbare Sprachen sind abgeschlossen unter Komplement

“ \Leftarrow ”: Sei $L=L(M_1)$ und $\bar{L}=L(M_2)$.

- Bei Eingabe eines Wortes w kopiert M das Wort auf zwei Hilfsbänder und simuliert M_1 und M_2 auf den beiden Bändern
- M akzeptiert genau dann, wenn M_1 akzeptiert und terminiert ohne zu akzeptieren, wenn M_2 akzeptiert
- Da eine der beiden Maschinen das Wort w akzeptieren muß, terminiert M und es gilt $L(M)=L$

- **Jede endliche Sprache L ist entscheidbar**

- Jede endliche Sprache ist als Liste von Wörtern $[w_1; \dots; w_n]$ darstellbar
- Bei Eingabe eines Wortes w vergleicht M das Wort mit dieser Liste

- **L semi-entscheidbar \Leftrightarrow es gibt ein entscheidbares**

$L' \subseteq \Sigma^* \times \Sigma^*$ mit $L = \{w \mid \exists v. (w, v) \in L'\}$ (Projektionssatz)

- Aufwendiger Beweis, benötigt schrittweise Simulation von Maschinen